MAGAZIN DES HAMBURGER SPORTBUNDES

Hamburger Sportbund

sportwelt hamburg

NR. 4 · DEZEMBER 2016 · 11. JAHRGANG · C 3432

HSB-Jahresempfang 2016

Helke Claasen ist Trainerin des Jahres

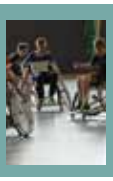
Beim Jahresempfang des Hamburger Sportbundes am 1. November im Haus des Sports wurde Helke Claasen für ihre außergewöhnlichen Leistungen und Erfolge als Hamburgs Trainerin des Jahres 2016 geehrt.

Die in Schwedt/Oder geborene Helke Claasen (39) spielte selber viele Jahre in der Weltspitze Beachvolleyball und hat sich umfassendes Wissen als Trainerin erarbeitet. Seit 2009 ist Helke Claasen Landestrainerin für Beachvolleyball. Sie hat viele Talente in ihrer Entwicklung begleitet und einige von ihnen in die internationale Spitze geführt.

Fortsetzung auf Seite 6

heimspiel:
Volles Haus beim Thema Dopingprävention
Seite 5

netzwerk:
Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes
Seite 8



netzwerk:
Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen
Seite 10

netzwerk:
Sporträume von Beginn an mitdenken
Seite 14

Das Bildungsprogramm 2017 ist da!

Mehr auf Seite 4

Jetzt scannen
und mehr
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Sicher aufgestellt – mit unserem Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Einfach unschlagbar!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

So nur bei der ARAG

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

das Sportjahr 2016 neigt sich dem Ende. Nachdem wir das Jahr mit einem mentalen Kater aufgrund des verlorenen Referendums über die Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele begonnen hatten und das Aus der Volleyballerinnen, der Handballer und der Eishockeys in der ersten Liga die Stimmung nicht besserten, wendete sich das Jahr dann zum Guten und es wurden entscheidende Weichenstellungen für den Hamburger Sport vorgenommen.

Unser Jahresempfang stand unter dem Motto „Neustart" und bildete die vielen Projekte ab, die in diesem Jahr den Hamburger Sport wieder auf einen positiven Kurs brachten. Die oben genannten Vereine erfanden sich neu oder Sportler gingen zu anderen Hamburger Vereinen für einen Neuanfang. Die Projekte aus der Olympiabewerbung wurden überprüft, ob sie nicht auch ohne die Spiele Sinn machen könnten. Viele von ihnen wurden in den Masterplan Active City überführt.

Das wichtigste und strahlendste Ereignis in diesem Jahr waren natürlich die Spiele in Rio. Unser TEAM HAMBURG war mit so vielen Athletinnen und Athleten dort vertreten, wie noch nie. Und unsere Aktiven waren so erfolgreich, wie noch nie. Das gilt in diesem Jahr nicht nur für die olympischen und paralympischen Athletinnen und Athleten. Bei der Hamburger Sportgala meldeten wir rund 280 Sportlerinnen und Sportler, die für Deutsche Meistertitel und internationale Erfolge geehrt wurden – ebenfalls ein Rekord. Das unterstreicht, dass von allen Menschen, die sich in Hamburg für den Leistungssport engagieren, in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet wurde. Wir wollen und müssen dafür sorgen, dass sie auch in Zukunft Rahmenbedingungen haben, in denen sie diese Leistungen fortführen können.

Wir im HSB haben daran mitgearbeitet und uns noch um weitere Themen des Sports gekümmert. Ein schöner Erfolg ist, dass unsere Initiative, das Problem des Sportlärms zu lösen, mit Hilfe des Hamburger Senats auf die Bundesebene gehoben wurde und in diesem Jahr einen entscheidenden Schritt nach vorne gemacht hat. Nach dem Beschluss der Bundesregierung zur Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung fehlt nur noch der Beschluss des Bundestages und des Bundesrats, um dieses Thema im Sinne des Sports zu lösen. Anfang kommenden Jahres sollte es soweit sein. Danach wären absurde Fälle, wie der von Teutonia 05 in diesem Jahr, nicht mehr möglich.

Leider gab es auch in den letzten Wochen nicht nur Schönes im Haus des Sports. Ein Beispiel ist die formale Kündigung von Sportspaß, einem unserer größten Mitgliedsvereine. Wir im Präsidium und in der Geschäftsführung haben in mehreren Gesprächen Angebote unterbreitet, um Sportspaß im HSB zu halten. Auch nach dem Eingang der Kündigung werden wir weiter mit Sportspaß reden, um eine Rückkehr in die Sportfamilie zu erreichen. Uns ist es wichtig, dass sie bleiben.

Intern hat uns im HSB in diesem Jahr die Umsetzung der Strukturreform stark beschäftigt. Wir wollen schlanke und schnelle Prozesse, die Projekte im Sinne unserer Mitglieder optimal umsetzen. In der Organisation haben wir einen hauptamtlichen Vorstand eingeführt, der ab 1. Januar an die Arbeit geht. Ich freue mich, dass wir mit Ralph Lehnert und Bernard Kössler zwei Kollegen benennen konnten, die jahrelange Erfahrungen im Hamburger Sport haben. Wir wünschen ihnen reichlich Erfolg.

Ihnen wünsche ich Frohe Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr

Dr.. Jürgen Mantell

HSB-Präsident

Termine Hamburger Sportbund

9.1.	HSB-Präsidiumssitzung
6.2.	HSB-Präsidiumssitzung
6.3.	HSB-Präsidiumssitzung
10.3.	Konferenz der Landessportbünde, Kiel

SPORTVERANSTALTUNGEN IN HAMBURG

Termine für Hamburger Sportveranstaltungen erfahren Sie unter www.hamburger-sportbund.de (Rubrik „Aktuell/Sporttermine"). Mitglieder des HSB können jederzeit ihre Sporttermine in den Sportkalender eintragen. Dafür müssen Sie sich im Inside-Bereich auf unserer Website anmelden und im Menüpunkt Sporttermin ihren Termin eintragen. Der wird dann über den Sportpublisher veröffentlicht.

www.hamburger-sportbund.de

STRUKTURREFORM

Lehnert und Kössler neue HSB-Vorstände

Ab dem neuen Geschäftsjahr 2017 wird der HSB einen hauptamtlichen Vorstand haben. Vorstandsvorsitzender wird Ralph Lehnert (57), der seit 2004 HSB-Geschäftsführer war. Sein Stellvertreter wird Bernard Kössler (53), der seit 2008 das Referat Sportinfrastruktur leitet.

Beide übernehmen vom Präsidium die Haftung nach §26 BGB, was eine deutliche Stärkung des Hauptamtes im HSB bedeutet. Die Sportjugend wird zukünftig durch einen sogenannten besonderen Vertreter (BGB §30) geführt. Die Aufgabe übernimmt Daniel Knoblich (36), der seit 2012 Geschäftsführer der Sportjugend ist. Das Präsidium wird weiter die politischen und strategischen Leitlinien festsetzen. Die laufenden Geschäfte werden aber zukünftig vom Vorstand übernommen.

Ralph Lehnert, Bernard Kössler und Daniel Knoblich (v.l.)

Die neue Ausrichtung in der Führung des HSB ist ein Ergebnis der Arbeit der Strukturkommission, die das HSB-Präsidium direkt nach seiner Wahl im Sommer 2014 eingesetzt hatte. Das Ziel der Arbeit war, die Organisationsstrukturen an die zukünftigen Herausforderungen anzupassen. Die Ergebnisse wurden vom Präsidium im Juni 2016 in die HSB-Mitgliederversammlung eingebracht. Die HSB-Mitglieder beschlossen sowohl die neue Führungsstruktur als auch eine neue Gremienstruktur.

Die Arbeit in den HSB-Gremien wird ab 2017 deutlich verschlankt. Die bisher existierenden Landesausschüsse werden abgeschafft. Das Präsidium oder der HSB-Vorstand können bei Bedarf Kommissionen zu einzelnen Themen einsetzen. Ein Beispiel ist die Kommission für Finanzen, die die Aufgaben des bisherigen Landesausschusses Finanzen übernimmt und den Vorstand in Finanzfragen beraten wird.

Das neue Bildungsprogramm ist da!

Das neue Bildungsprogramm 2017 ist online und als Heft erschienen. Neben dem riesigen Angebot zu sportartübergreifenden Kernthemen der Sportpraxis und der Vereins- und Verbandsentwicklung und der überfachlichen Trainerausbildung bieten wir im kommenden Jahr wieder einige Neuerungen:

1. Im Bereich Sportpraxis widmen wir uns gemeinsam mit dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF) dem Thema Sport der Älteren mit speziellen Angeboten für Übungsleiter/innen mit besonderer Aufmerksamkeit.

2. Die Fachforen Vereins- und Verbandsentwicklung wurden weiter ausgebaut und gewähren Einblick in folgende Schwerpunkte:
- Wohin steuert der Wettkampfsport und wie können Sie ihn zukunftssicher aufstellen?
- Wie entwickeln Sie Ihre Geschäftsstelle als Dienstleister und Visitenkarte weiter?
- Wie können Sie Vereins- und Verbandsziele strategisch und wirtschaftlich absichern?
- Welche Wege führen Vereine zu neuen Mitgliedern?
- Neben praktischen Tipps wird auch das nötige Handwerkszeug für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation vermittelt.

3. Zusätzlich gibt es in 2017 einen Themenschwerpunkt Engagement und Ehrenamt, innerhalb dessen Strategien und Instrumente thematisiert werden, mit denen die Teilnehmer/innen:
- neue Ehrenamtliche und Engagierte für die Vereins- und Verbandsarbeit gewinnen
- es schaffen, dass Ihnen die Engagierten lange erhalten bleiben
- Vorstandsarbeit nicht nur wieder attraktiv sondern auch effizient wird
- ehrenamtliches und freiwilliges Engagement nachhaltig absichern
- das Engagement für Geflüchtete und von Geflüchteten stärken können („Integration durch Sport)

Die Fachforen bieten die Chance, sich im intensiven Dialog auszutauschen sowie neue Ideen, Lösungen und Strategien für die eigene Organisation mitzunehmen

4. Ebenfalls neu: Geplant ist eine Erweiterung der Funktionen der Registrierungs- und Kontofunktion: z.B. Ausdrucken von Quittungen und Teilnahmebestätigungen, Übersicht über den Lizenzstatus und die eigenen Fortbildungsaktivitäten. Gucken Sie einfach rein und stöbern Sie durch unsere Angebote.

KONTAKT

Dr. Stephan Klaus
Tel. 040 / 419 08-243
s.klaus@hamburger-sportbund.de

„SAUBERE LEISTUNG – KEIN DOPING!"

Volles Haus beim Thema Dopingprävention

Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Tagen machten deutlich, wie sehr das Thema Anti-Doping jungen Athletinnen und Athleten sowie ihrem Umfeld unter den Nägeln brennt. Dabei sorgt nicht nur die aktuelle Diskussion über einen sauberen Sport für das große Interesse an der HSB-Dopingpräventionsveranstaltung am 7. und 8. November. Seit 2008 informieren wir regelmäßig Aktive, Eltern sowie Trainerinnen und Trainer unter dem Motto „Saubere Leistung – kein Doping!".

Das Forum für Aufklärung, Anregung und Austausch veranstalten wir in enger Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/ Schleswig-Holstein und GEMEINSAM GEGEN DOPING, dem Präventionsprogramm der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA). Die Fachreferenten der NADA sensibilisierten auch in diesem Jahr gekonnt dafür, warum der NADA-/WADA-Code wichtig für jede Athletin und jeden Athleten ist und welche Informationsmaterialien es für sie gibt. Wie immer nehmen wir in den Veranstaltungen auch das Umfeld der Aktiven mit, also Trainer, Betreuer und Eltern. Das ist uns wichtig, weil Dopingfallen schon in der Hausapotheke oder Nahrungsergänzungsmitteln lauern. Es ist gut gemeint, wenn Eltern ihren Kindern ein Schnupfenmittel geben. Wenn aber einer der Wirkstoffe auf der Dopingliste steht, führt das zu Problemen. Wie die richtigen Alternativen zu finden sind und worauf sonst noch geachtet werden muss, lernten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unserem zweitägigen Workshop.

ANZEIGE

Werner Tank (Hamburger Fußball-Verband), Martin Schwalb (HSV Handball), Wilfred Diekert (Hamburger Fußball-Verband)

Greta Blunck (Hockey) mit Leichtathletin Jana Sussmann

Christoph Schubert (Eishockey Crocodiles) und Stefan Schröder (HSV Handball)

Kira Walkenhorst und Laura Ludwig präsentieren stolz ihr Olympia-Gold

Michel Abdollahi moderierte durch den Abend

Für den Neustart: Die Bühnengäste Andy Grote (Sportsenator), Nina Braack (Volleyball), Martin Schwalb (Handball) und Christoph Schubert (Eishockey) erhielten einen Apfelbaum und eine Gärtnerschürze als Präsent

Fortsetzung von Seite 1

RÜCKBLICK HSB-JAHRESEMPFANG 2016

In diesem Jahr stehen herausragende Ergebnisse zu Buche. Bei den Olympischen Spielen in Rio gewannen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst als erstes europäisches Frauen-Team olympisches Gold. Zuvor gewannen sie vier Turniere auf der Welttour und die Europameisterschaft. Nach den Olympischen Spielen siegten sie bei der Deutschen Meisterschaft und beendeten die Saison als Weltranglistenerste.

Das Männer-Team Lars Flüggen und Markus Böckermann qualifizierte sich überraschend noch für die Olympischen Spiele beim Turnier der Major Series in Hamburg. Auch Flüggen und Böckermann gewannen 2016 die Deutsche Meisterschaft.

Helke Claasen war neben ihrem Engagement als Landestrainerin in beiden Trainerteams aktiv. Als Co-Trainerin stand sie neben Jürgen Wagner im Team Ludwig/Walkenhorst und neben Bernd Schlesinger im Team Böckermann/Flüggen.

Der HSB ehrt mit der Auszeichnung erfolgreiche und vorbildliche Hamburger Trainerinnen und Trainer für außergewöhnliche Leistungen im Leistungssport. Sie steht für herausragende sportliche Leistungen und Erfolge der betreuten Athleten sowie für Fachkompetenz und moralische Vorbildfunktion der Kandidaten. Der Preis ist mit insgesamt 3.500 Euro dotiert. Davon erhält der Preisträger 2.500 Euro und der vorschlagende Verein oder Verband 1.000 Euro. Das Preisgeld wird gestiftet von LOTTO Hamburg GmbH.

Neustart – Es lebe der Sport!

Das HSB-Team hatte den Abend unter das Motto „Neustart – Es lebe der Sport!" gestellt. Nach den schlechten Nachrichten des verlorenen Olympia-Referendums und den Abgängen der Profiteams im Handball, Volleyball und Eishockey zu Jahresbeginn, hatte sich der Hamburger Sport bereits seit Frühjahr 2016 wieder berappelt. Zum Teil kamen neue Dinge in die Stadt, oder es wurden Projekte neu an den Start gebracht. Gute Beispiele sind die Handballer, die unter neuem Namen in der dritten Liga den Neuanfang eben-

Keine Angst: Die Box-Brüder Robert und Artem Harutyunyan umringen Verbandspräsident Peter Hamel und tun nur so

Halle trifft Sand: Nina Braak (VT Hamburg) und Helke Claasen

Markus Böckermann und Lars Flüggen trainieren ebenfalls in Hamburg

Annkathrin Kammeyer und Daniel Oetzel, beide Mitglied der Hamburger Bürgerschaft

Juliane Timmermann (Mitglied der Bürgerschaft) und Sportsenator Andy Grote

so wagen, wie die Volleyball-Frauen des VT Hamburg. Den Verein gewechselt hat Christoph Schubert. Der gestandene Erstliga-Eishockeyspieler wechselte nach dem gescheiterten Versuch, die Freezers zu retten, zu den Hamburg Crocodiles. Was die Vereine und die Spielerinnen und Spieler motivierte diesen Weg zu gehen, darüber berichteten sie im Gespräch mit Michel Abdollahi. Ebenfalls mit an Bord war Sportsenator Andy Grote, der die Sicht der Sportlerin und der Sportler teilte: Wir lassen eine solche Niederlage nicht auf uns sitzen, sondern machen uns auf einen neuen Weg zum Erfolg. Vom HSB erhielten sie dafür Gärtnerschürzen und einen Baum, damit sie gemeinsam das Feld bestellen können. Unter den rund 200 Gästen waren neben Sportsenator Andy Grote auch prominente Köpfe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, wie Staatsrat Christoph Holstein, Martin Schwalb, Nina Braack, Christoph Schubert Greta Blunck, Jochen Franzke, Robert Harutyunyan, Edina Müller sowie Sportlerinnen und Sportler des TEAM HAMBURGs. Durch den Abend führte der Träger des Deutschen Fernsehpreises Michel Abdollahi.

Danke!

BESONDERER DANK AN UNSERE SPONSOREN

Der Empfang wurde nur möglich durch die Förderung unserer Sponsoren. Wir danken herzlich: NXP Semiconductors Germany GmbH, Holsten-Brauerei AG / Carlsberg, LOTTO Hamburg GmbH, FahnenFleck GmbH & Co. KG, Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH Region Nord, Hans Conzen Kosmetik GmbH / Glynt, der Hamburger Volksbank e.G. und der ARAG All-gemeine Versicherungs-AG.

Die schwangere Moderatorin Valeska Homburg interviewt Preisträger Jürgen Warner. Gratulanten sind Dr. Jürgen Mantell und Olaf Scholz

Preisträger Volker Kuntze-Braack

Preisträgerin Inge Reinecke

Preisträger Jürgen Warner

Preisträger Jürgen Glinsmann

Preisträgerin Barbara Schwarzat

Preisträger Ralph Paukstat

SPORTLICHES EHRENAMT

Olaf Scholz: „Sie machen Hamburg zur Sportstadt“

„Sportliches Ehrenamt und freiwilliges Engagement“ standen in diesem Jahr im Mittelpunkt des jährlichen Senatsempfangs „Hamburg engagiert sich“. Rund 600 im Hamburger Sportbereich ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger waren am 6. Dezember zu Gast im Hamburger Rathaus.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz würdigte die Arbeit der Ehrenamtlichen in seiner Rede: „Sie alle sind wichtig für Hamburg. Sie sind diejenigen, die unermüdlich, leidenschaftlich und voller Zuversicht die ganz normalen Sportlerinnen und Sportler unterstützen. Sie tragen den Sport, der dafür steht, dass Gleichberechtigung, Demokratie und Fairness zusammen gehören. Sie machen das gerne und sie machen das sehr gut. Und: Sie sorgen dafür, dass unsere Gesellschaft zusammenhält.“

Als Höhepunkt des Senatsempfanges verlieh Bürgermeister Scholz gemeinsam mit HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell, sechs Ehrenamtlichen beispielhaft die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ in Bronze.

Die Medaille wurde verliehen an:

- Ralph Paukstat (Hamburger Rugby-Verband e.V.)
- Barbara Schwarzat (Hamburger Hockey-Verband e.V.)
- Inge Reinecke (SC Victoria Hamburg)
- Jürgen Glismann (Eimsbütteler Turnverband e.V.)
- Jürgen Warner (Allgemeiner Alsterclub / Norddeutscher Ruderer-Bund)
- Volker Kuntze-Braack (Hamburger Fußball-Verband)

Die 1926 vom Senat gestiftete **„Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“** in Bronze wird verliehen, um langjähriges, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger durch öffentliche Anerkennung zu unterstützen und zu fördern.

Moin! Teamkollege

Mercedes Vito Tourer PRO lang
2,1 l CDI; 120 kW (163 PS) 7G-TRONIC PLUS (Automatik)

für mtl. 449 €*

inklusive GANZJAHRES-REIFEN

DEINE MTL. KOMPLETTRATE, DEINE VORTEILE:

MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.

WIR FÜR DICH
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.

KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.

12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

GEZ
Inklusive Rundfunkgebühren.

JÄHRLICHER NEUWAGEN
Zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller.

ALLE MODELLE, INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

ICH BIN DEIN AUTO

Hamburger Sportbund

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 23.11.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

SPORTLÄRM

Erster relevanter Schritt auf Bundesebene

Das Bundeskabinett hat am 30. November die Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) beschlossen. „Die Bundesregierung hat einen wichtigen Schritt gemacht, die Sportvereine in Hamburg vor weiteren Konflikten zu bewahren. Nun ist es entscheidend, dass Bundestag und Bundesrat sehr schnell den gleichen Schritt gehen", sagt HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell.

Der HSB erwartet, dass das Verfahren zur Änderung der SALVO auf Bundesebene nach 2, 5 Jahren noch in dieser Legislatur zu einem Abschluss gebracht wird. Nach (-) §48b des Bundesimmissionsschutzgesetzes muss der Bundestag bei Änderungen vor dem Bundesrat beteiligt werden.

Die entscheidenden Punkte der Änderung der SALVO aus der Sicht des HSB sind folgende:
Bei Umbau oder Sanierungsmaßnahmen von Sportanlagen drohten den Vereinen Nutzungseinschränkungen, indem strengere neue Emissionswerte angesetzt wurden und der so genannte Altanlagenbonus entfiel. „Dass die Stadt Sportanlagen mit viel Geld saniert, um Sportvereinen eine verbesserte Nutzung zu ermöglichen und die Vereine dann von alten Regelungen ausgebremst werden, ist absurd. Dass Sportanlagen nun die alten Emissionsgrenzen bei Umbau oder Sanierung behalten ist die einzig vernünftige Lösung", sagt Mantell.

Sport gehört in Wohngebieten in die Nachbarschaft, da er auf vielfältige Weise zum sozialen Zusammenhalt beiträgt. In einer sich immer stärker verdichtenden Stadt werden Flächen immer knapper. „Mit der Änderung der SALVO ist es möglich, den Abstand zwischen einer Sportanlage und einem Wohnhaus stark zu verkleinern, da höhere Emissionswerte des Sportbetriebs akzeptiert werden. Das macht Sport in Wohnortnähe auch zukünftig möglich", so Mantell.

Die Änderung der SALVO wird auch dem heutigen Freizeitverhalten der Bürgerinnen und Bürger gerecht. In den bisherigen Ruhezeiten von 20 bis 22 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 15 Uhr müssen nun nur die tagsüber geltenden Werte eingehalten werden. „Bisher mussten sich unsere Vereine an Vorschriften aus dem vorigen Jahrhundert halten. Nun sind das allgemeine Freizeitverhalten und das Bedürfnis unserer Sportlerinnen und Sport im Einklang", so Mantell.

INKLUSION

HSB legt Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen vor

Der HSB legt gemeinsam mit seinen Behindertensportorganisationen Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen vor. Die Partner setzen damit einen Meilenstein des Aktionsplans „Inklusion und Sport" um. Das Ziel ist, dass diese Mindestanforderungen beim Bau von barrierefreien Sporthallen in Hamburg zukünftig Beachtung finden.

Die Standardanforderungen entstanden aus einer Nutzerbefragung von inklusiven Sportgruppen sowie durch die Expertise der Partner Behinderten- und Rehasportverband Hamburg, Deutscher Rollstuhlsportverband, Special Olympics Hamburg, Hamburger Gehörlosen Sportverein sowie der Fachleute im HSB.

Wichtig bei der Planung von barrierefreien Sporthallen ist, dass die Perspektive von Menschen mit Behinderungen eingenommen wird. Die bisherigen Bauvorschriften für eine Sporthalle erfüllen nicht automatisch die Anforderungen an die Sportausübung von Menschen mit Behinderung. Laut Expertenaussagen entstehen nur geringe Mehrkosten, wenn Sporthallen von vornherein barrierefrei gebaut werden.

Beim Bau einer neuen Halle oder der Umgestaltung eines Sporthallenbaus ist wichtig, welche Behinderten- oder Rehasportart dort betrieben werden soll. So können sich zum Beispiel die Bedürfnisse der Rollstuhlsportler und der Blindensportler widersprechen, zum Beispiel hinsichtlich der Barrierefreiheit von Türen.

Auf Grundlage des Hamburger Positionspapiers (2013) und des Aktionsplans „Inklusion und Sport" (2014) entwickelt der HSB gemeinsam mit seinen Vereinen und Verbänden das Thema Inklusion fort. Zielsetzung ist es, die vielfältigen Leistungen der Vereine und Verbände im Bereich der Inklusion zu unterstützen, inhaltlich zu systematisieren und sie für das Thema zu sensibilisieren. Das Engagement des HSB und seiner Vereine und Verbände dient der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Hamburg.

KONTAKT

Katrin Gauler
Tel. 040 / 419 08-225
k.gauler@hamburger-sportbund.de

SPITZENSPORT

Umsetzung der DOSB-Leistungssportreform in Hamburg

Die Leistungssportreform, die der DOSB angestoßen hatte, wurde über Monate intensiv diskutiert. Die Kernpunkte sind eine Konzentration der bundesweiten Stützpunktstruktur sowie eine nicht nur erfolgs-, sondern vorrangig potenzialorientierte Festlegung der Fördermaßnahmen. Am 3. Dezember stimmte die DOSB-Mitgliederversammlung dem Konzept mit 98,6 Prozent zu.

Der HSB hatte bereits am 29. November seine Landesfachverbände über die Änderungen informiert. Olav Spahl, DOSB-Ressortleiter für die Olympiastützpunkte und den Nachwuchsleistungssport, stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Konzept der Leistungssportreform (http://www.dosb.de/de/leistungssport/leistungssportreform/) ausführlich vor. Der HSB wird die Leistungssportreform in Hamburg in enger Zusammenarbeit mit den Fachverbänden umsetzen. Dafür wird eine Kommission unter Leitung von HSB-Vizepräsident Klaus Widegreen eingesetzt, in der leistungssporttragende Fachverbände vertreten sein werden. Sicher ist, dass 2017 ein Übergangsjahr wird, in dem der Reformprozess vorbereitet wird. Allen Verbänden bleibt in diesem Übergangsjahr die finanzielle Förderung auf dem Niveau von 2016 erhalten.

Der HSB begrüßt die Leistungssportreform, da der angestrebte Konzentrationsprozess den Ansätzen entspricht, die in Hamburg schon lange verfolgt werden. Auch eine Orientierung in die Zukunft mit einer Zuwendung zu Sportarten, die bei den nächsten großen Wettkämpfen erfolgreich sein können und darum gezielte Förderung brauchen, ist positiv.

Mit der Erarbeitung der Dekadenstrategie hatte sich der HSB im Jahre 2011 für eine Schwerpunktförderung einzelner Sportarten ausgesprochen. Ausgewählt wurden damals Rudern, Hockey, Schwimmen und Beachvolleyball. Durch diese Förderung können die benannten Sportarten sehr zielgerichtet – vom Nachwuchs bis zur Weltspitze – arbeiten und konnten entsprechende Erfolge, z.B. bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro feiern. Für die Stadt Hamburg waren es die bisher erfolgreichsten Spiele.

Durch die Neuorganisation der Stützpunktstruktur wird es Athletinnen und Athleten geben, die Hamburg verlassen müssen. Mit der gezielten Förderung der in Hamburg angesiedelten Stützpunkte werden aber auch wieder Aktive nach Hamburg gezogen, die jetzt schon Hoffnungsträger oder bereits in der Weltspitze angekommene Sportler sind. Das TEAM HAMBURG wird darum weiterhin hochkarätig besetzt sein und Erfolge feiern. Einzelne Sportarten fürchten aktuell, in Zukunft ohne Förderung leben zu müssen. Einer solchen Entwicklung hat der HSB aber bereits vorgesorgt. Zusätzlich zu den definierten Schwerpunktsportarten, können Hamburger Athletinnen und Athleten in Sportarten mit langjährig stabilen Erfolgen oder mit positiver Entwicklungsperspektive in abgestimmten Projekten gefördert werden, ohne dass die gesamte Sportart in Hamburg eine Schwerpunktförderung erhält. Diesen Ansatz, weg von der „Gießkannenförderung" hin zu einer umfassenden Schwerpunktförderung ergänzt durch eine Projektförderung für weitere Sportarten im kleineren Rahmen, wird der HSB weiter verfolgen. Dieser Ansatz findet sich auch im Reformpapier des DOSB wieder.

GOOD BUY-GUTSCHEINHEFT

Dein Geldbeutel und Dein Verein danken es Dir!

Jugendarbeit, Turniere, Sport-Equipment: all das kostet Geld, das in vielen Sportvereinen fehlt. Deshalb gibt der Hamburger Sportbund das GOOD BUY-Gutscheinheft heraus. Wenn Du es für 20 Euro kaufst, erhält Du nicht nur 81 Rabatte u. a. bei den Hamburg Towers, Karstadt Sports, Museum Für Kunst und Gewerbe und Co., sondern tust auch was Gutes – der Erlös fließt nämlich in den Hamburger Vereinssport.

Die Rechnung ist simpel: Du löst 1 bis 2 Gutscheine des Heftes ein und sparst dabei schon soviel, dass Du die 20 Euro-Investition schon wieder drin hast.

Das Heft gibt's zu kaufen:

- bei vielen Hamburger Sportvereinen
- im HAUS DES SPORTS
- in den Filialen der Buchhandlung HEYMANN
- oder online (www.goodbuygutscheinheft.de)

KONTAKT

Miriam Huckschlag
Tel. 040 / 419 08-179
m.huckschlag@hamburger-sportbund.de

Impressum

sportwelt hamburg: *ISSN 1614-3892*

Herausgeber: *Hamburger Sportbund e.V.*

Redaktion: *Thomas Michael (Leitung), Andrea Marunde, Andrea Karl*

Redaktionsanschrift:
Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg,
Tel.: 040 / 4 19 08-253, Fax: 040 / 4 19 08-230
E-Mail: hsb@hamburger-sportbund.de
Internet: www.hamburger-sportbund.de

Satz & Layout: *Agentur PART:M, Am Veringhof 23a, 21107 Hamburg*

Druck & Verlag:
Wehmeyer + Heinrich GmbH
Medien und Logistik, Oliver Maseiczick
Humboldtstraße 1a, 21465 Reinbek

Erscheinungsweise: *viermal jährlich*

Nächste Ausgabe: März 2017

Fotos: *Witters, Fotolia, LSB NRW, HSB*

ERSTE HILFE KURS

Nicht wegschauen, sondern helfen

Hilfeleistung bei Unfällen stand im Mittelpunkt des Kurses am ersten Samstag im November. Für einige der 24 Anwesenden ging es um das Auffrischen der Maßnahmen und darum, Sicherheit bei der Durchführung zu gewinnen. Andere wiederum schnupperten das erste Mal „Ersthelfer-Luft". Aufmerksam lauschten alle dem Referenten, Philipp, vom Lehrinstitut für Notfalltraining, Notfallplus. Beherzt beteiligten sich alle bei den praktischen Übungen. In Fallbeispielen wurden intensiv die Blessuren der Trainer versorgt.

Praxis und Theorie wechselten sich in guter Dosierung ab. Als gemeinsames Fazit am Ende des Tages stand: Die regelmäßige Teilnahme an diesem Kurs ist wichtig, damit man im Falle der Fälle besser abrufbar hat, was man tun soll. Mit der ganz großen Hoffnung, nie in eine solche Situation kommen zu müssen.

Der Kurs wurde über den HSB gefördert. Zur Umsetzung des Aktionsplans „Inklusion und Sport" stellt die Stadt Hamburg über den Sportfördervetrag hinaus zusätzlich zwei Jahre zweckgebundene Mittel zu Verfügung. Interessenten können sich gerne bei uns melden.

KONTAKT
Katrin Gauler
Tel. 040 / 419 08-225
k.gauler@hamburger-sportbund.de

Text und Foto wurden uns von Phoenix Sport zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Phoenix Sport ist der erste Hamburger Sportverein, der gegründet wurde von Menschen, die unter den Bedingungen einer geistigen Beeinträchtigung leben, deren Eltern und Freunden.

ANZEIGE

DOSB DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

Modernisierung
Digitalisierung von offline zu online und mobil
- Mitglieder-Management
- Mitglieder-Organisation
- Kompatible, zukunftsfähige Infrastruktur

Neue Potenziale
zwischen Vereinen, mit Verbänden und Wirtschaftspartnern
- Kostensenkung
- Mehreinnahmen
- Synergien

DIE ZUKUNFT DES SPORTS

Verwaltungseffizienz
im Verein, vereins- und verbandsübergreifend
- Eindeutige Identifikation
- Eindeutige Legitimation
- Schnittstellen-Management

Nachhaltigkeit
für das Vereinsmanagement von morgen
- Mitgliederbetreuung
- Mitgliederbindung
- Ehrenamtsförderung

Zukunft beginnt heute:
Kontaktieren Sie unsere Vereins- und Verbandsbetreuung

Tel.: +49 (234) 58 71 00 14
Fax.: +49 (234) 58 71 00 29
E-Mail: info@sportausweis.de

DSA Deutsche Sportausweis GmbH
Massenbergstraße 9-13
D-44787 Bochum

www.sportausweis.de/info

Gemeinsam fit und gesund: Sport mit Baby

Das Kind ist auf der Welt und die ersten gemeinsamen Wochen sind ohne größere Katastrophen gemeistert. Langsam entwickelt sich eine Routine und man kehrt wieder zum Alltag zurück, doch oft nicht zum Sport: Laut Studien treiben neun von zehn Müttern und Vätern nie oder weniger als einmal in der Woche Sport. Auch wenn ein Baby oder Kleinkind viele gute Ausreden liefert, um sich vor Bewegung zu drücken, gibt es doch viele Möglichkeiten etwas für seine Gesundheit zu tun.

Generell sollten Mütter vier bis sechs Wochen nach der Geburt zunächst mit Rückbildungskursen beginnen. Nach drei Monaten darf nach Rücksprache mit dem Arzt zu richtigem Sport gewechselt werden. Väter können natürlich schon früher loslegen.

Der Heimtrainer

Die klassische Möglichkeit, den Sport in die eigenen vier Wände zu verlegen, sofern Platz und Budget es erlauben. Mit dem richtigen Heimtrainer, Stepper oder Laufband wird die eigene Wohnung zum Fitness-Studio. Hier werden die Muskeln von Beinen und Gesäß trainiert, die Ausdauer verbessert und überschüssige Kalorien verbraucht. Ganz nebenbei gibt es keine langen Anfahrtswege und das Wetter kann die Pläne nicht durchkreuzen.

Outdoor Fitness

Eine sehr einfache und effektive Methode sind ausgedehnte Spaziergänge in der Natur, mit Tragetuch oder Kinderwagen. Wenn das Kind etwas älter ist, kann man auf einen speziellen Kinderwagen bzw. „Baby-Jogger" wechseln und das Tempo erhöhen. Ergänzt mit einem Workout lassen sich nebenbei Kraft, Ausdauer und der Beckenboden trainieren oder Dehnungsübungen machen.

Eltern-Baby-Yoga und Pilates

Mama und Papa stärken Körper und Geist während sie das Baby bei gemeinsamen Übungen besser kennen lernen. In entspannter Atmosphäre verbessert man die Haltung, strafft den Bauch, die Gesäß- und Beinmuskulatur und kräftigt Schultern, Rücken und Nacken. Häufig gehört auch Babymassage und Rückbildungsgymnastik dazu.

Mama-Baby Kurse

Dem Kind ganz nahe sein und dabei den Körper trainieren. Das klappt gut mit Kursen wie „Kanga", bei dem das Baby in der Trage vor der Brust als Zusatzgewicht genutzt wird. Bei rhythmischer Musik und leichten Choreografien kommt der ganze Körper in Schwung. Das Workout aktiviert das Herz-Kreislauf-System, regt den Stoffwechsel an und trainiert den Ober- und Unterkörper. Quengelige Babies werden durch Mamas Bewegungen schnell besänftigt und schlafen oft ein.

Eltern-Kind Turnen

Gemeinsamer Sport ist gut für die Eltern-Kind-Beziehung. Hüpfen, Springen, Schaukeln, Klettern, Balancieren, Rutschen und Springen sind grundlegende Bewegungsformen. Durch das emotionale Sicherheitsnetz, das die Eltern den Kindern bieten, werden diese motiviert selbstständig aktiv zu werden. Die Eltern wiederum lernen die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kinder besser kennen und profitieren enorm von der gemeinsamen Zeit und dem Workout.

Autor: Dr. med Stefan Jaeschke-Melli

VERBAND FÜR TURNEN UND FREIZEIT

Dörte Kuhn ist Nachfolgerin von Paul Gerhard Wienberg-Schaper

Nach 28 Jahren als Vorsitzender des Verbandes für Turnen und Freizeit (VTF) trat Paul Gerhard Wienberg-Schaper von seinem Amt zurück. Hamburgs größtem Fachverband mit 166.0000 Mitgliedern steht seit dem 30. November eine Frau vor. Dörte Kuhn (47) wurde einstimmig zu Wienberg-Schapers Nachfolgerin gewählt.

Dass Dörte Kuhn etwas bewegen will und sie auch die notwendige Entschlossenheit und das Rüstzeug dafür besitzt, hat die neue Vorsitzende im Verband bereits als Kandidatin eindrucksvoll in ihrer Bewerbungsrede dargelegt. Sie wolle „das Schiff VTF, das sich derzeit in unruhigen Gewässern befände, wieder in ruhigeres Fahrwasser rudern." Ihre hohe Kompetenz hat die Bewegungstherapeutin, Heilpraktikerin, Yogalehrerin und Fachjournalistin bereits in ihrer Arbeit für den VTF als Referentin und Mitglied im Lehrausschuss sowie als Vorsitzende des Frauenausschusses unter Beweis gestellt. Der gesamte Vorstand hatte ihr vor der Wahl sein Vertrauen ausgesprochen.

Auch Paul Gerhard Wienberg-Schaper hatte die Wahl von Kuhn befürwortet und freute sich sichtlich als er seiner Nachfolgerin direkt nach der Wahl gratulierte. Seine jahrzehntelange Arbeit für den VTF, die bereits vor über 50 Jahren begann, wurde anschließend ehrenvoll gewürdigt. DTB-Ehrenpräsident Rainer Brechtken, HSB Präsident Dr. Jürgen Mantell und Gerlinde Reeker als VTF-Geschäftsführerin schilderten seine Errungenschaften um den Turnsport und die Sportentwicklung in ganz Deutschland.

Wienberg-Schaper war Präsident des Organisationskomitees des Deutschen Turnfestes 1994 in Hamburg, HSB-Vizepräsident und DTB-Vizepräsident. Für seine Leistungen wurde er DTB-Ehrenmitglied und erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande.

MASTERPLAN „ACTIVE CITY“

Mehr Bewegung für Hamburg

Der Masterplan „Active City“ (MPAC) soll im Einklang mit der Dekadenstrategie Sport künftig zum zentralen Element der Sportentwicklung Hamburgs werden.

HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell erklärt dazu: „Der Masterplan „Active City“ zieht die richtigen Schlüsse für die Sportentwicklung in Hamburg, es ist viel Breitensport enthalten, so dass der Plan einen konkreten Nutzen für den Sport entfalten kann. Relevante Themen der Sportentwicklung werden zutreffend beschrieben und es werden Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet, die bis auf die Maßnahmenebene heruntergebrochen werden. Der Masterplan erhält hierdurch eine Verbindlichkeit.“

Die Projekte des Masterplans verteilen sich über das ganze Hamburger Stadtgebiet und decken die fünf zentralen Handlungsfelder des Hamburger Sports ab – Schul-und Vereinssport, Sport im öffentlichen Raum, Sport für Alle, Nachwuchsleistungssport und Spitzensport.

Im Rahmen des Masterplans „Active City“ sollen insgesamt 26 Projekte nach und nach umgesetzt werden. Unabhängig davon werden Investitionen der vergangenen Jahre in Schulsporthallen, bezirkliche Sportstätten und vereinseigene Sportanlagen fortgesetzt.

Sportsenator Andy Grote: „Die Strategie ‚Active City‘ markiert einen sportpolitischen Neustart für Hamburg. Der Masterplan ist das konkrete Programm, mit dem wir den Sport in den nächsten Jahren weiterentwickeln und insbesondere den Ausbau der Sportstätten in der Stadt vorantreiben wollen. ‚Active City‘ heißt, dass wir eine Stadt sein wollen, die in Bewegung ist, in der die Menschen sportbegeistert und aktiv sind, in der Sport im Stadtbild präsent ist und das Lebensgefühl prägt. Sport hat eine große gesellschaftliche Reichweite, schafft Zugehörigkeit und Identifikation – auch mit unserer Stadt. Im Sport liegt eine große verbindende Kraft. Deshalb sollte Hamburg diesen positiven Wert, den Sport ebenso schafft wie Toleranz und Respekt, für die Zukunft nutzen.“

STADTENTWICKLUNG

Sporträume von Beginn an mitdenken

Der HSB hat eine Positionierung zum Thema Stadtentwicklung und Sport vorgelegt. Mit der steigenden Verdichtung unserer Stadt wird die Konkurrenz um Flächen immer stärker. Lebenswerte Stadtteile brauchen Sportmöglichkeiten in der Nachbarschaft. Der Sport muss in der Stadtplanung mitgedacht werden, was bisher zu wenig geschieht.

„Immer wenn ein neuer Stadtteil geplant wird, denken die Verantwortlichen vernünftigerweise von Beginn an Schulen und Kindergärten mit. Kaum jemand aber hat bisher die Sportmöglichkeiten im Blick. Wir wollen Verständnis bei den Stadtplanern wecken und auffordern, den Sport für die Stadtentwicklung zu nutzen“, sagt HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell.

Eine gelungene Stadtentwicklung hängt maßgeblich von der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Wohnumfeld ab. Dies wird stark beeinflusst durch soziale Kontakte. Während Kinder diese in erster Linie über Kindergärten und Schulen erleben, sind es bei Erwachsenen sehr häufig Sportangebote, die zu einer Verbundenheit mit der Nachbarschaft führen. Die Angebote von Sportvereinen für einkommensschwache Familien, zur Integration von Flüchtlingen oder für Behinderte kommen noch hinzu.

Verdeutlichen lässt sich das Thema am Beispiel Hafencity. Nach anerkannten Planungsrichtlinien braucht der neue Stadtteil im Sinne einer familienfreundlichen und nachhaltigen Sportentwicklung zwei Sportplätze. Umgesetzt wurde ein Jugendspielfeld, das im Fußball nur bis zur D-Jugend regelkonform ist. Andere Jugendmannschaften und Erwachsene müssen in anderen Stadtteilen trainieren und ihre Punktspiele austragen.

In weiteren Projekten, wie der Neuen Mitte Altona, der Wilhelmsburger Mitte oder der Osterweiterung Rothenburgsort und Billbrook entstehen Wohngebiete für 10.000 Menschen und mehr. Geht man davon aus, dass ein Drittel der Hamburger in einem Sportverein ist und der Organisationsgrad bei Kindern und Jugendlichen sogar 60 Prozent beträgt, braucht man hier Sporträume für rund 3.500 Menschen pro Projekt.

Der HSB hat im Blick, dass es zwischen den Interessen des Sports und denen von renditeorientierten Investoren zu Konflikten kommen kann, wenn Flächen knapp werden. „Es wäre deshalb wünschenswert, wenn wir gemeinsam mit der Stadtplanung eine Austauschplattform einrichten könnten, um gemeinsam die Stadtentwicklung voran zu bringen“, schlägt Mantell vor.

In seiner Positionierung äußert sich der HSB konkret zum Bedarf an einzelnen Sportstätten. Neben den öffentlichen Anlagen sind aus seiner Sicht Vereinssportzentren in den Stadtteilen unverzichtbar, da nur dort Angebote im Gesundheits-, Senioren- und Rehasport durchgeführt werden können.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir fördern den Hamburger Breitensport.

Hamburger Sportbund

Herzlichen Glückwunsch! Wir gratulieren den Gewinnern der „Sterne des Sports“ 2016:
1. Platz und 4.000 Euro für den BC Hanseat
2. Platz und 2.000 Euro für den SVE Hamburg von 1880 e.V.
3. Platz und 1.000 Euro für den Eimsbütteler Turnverband e.V.

STERNE DES SPORTS

Zusammen mit dem Hamburger Sportbund zeichnen wir Hamburger Sportvereine für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement aus. Unterstützt werden wir dabei von einer hochkarätigen Jury und Hamburger Sportlern wie Judo-Europameisterin und „Sterne des Sports“-Botschafterin Martyna Trajdos. Bewerben Sie sich ab Frühjahr 2017 mit Ihrem Breitensport-Projekt und gewinnen Sie Preisgelder von insgesamt 7.000Euro sowie einen Film über Ihren Verein.

Infos und Gewinnerfilme unter:
www.hamburger-volksbank.de

Hamburger Volksbank
Man kennt sich.

SPORTPARTNER

für Verein | Schule | Sport & Freizeit | Event | Therapie | Fitness

ERHARD® SPORT

Erhard Sport GmbH
Berliner Straße 8 | 14797 Kloster Lehnin OT Damsdorf

Weitere Informationen und Katalog anfordern unter 03382 703232, kontakt@erhard-sportprojekte.de oder im Internet unter www.erhard-sportprojekte.de | www.facebook.com/ErhardSportProjekte

SPORTS